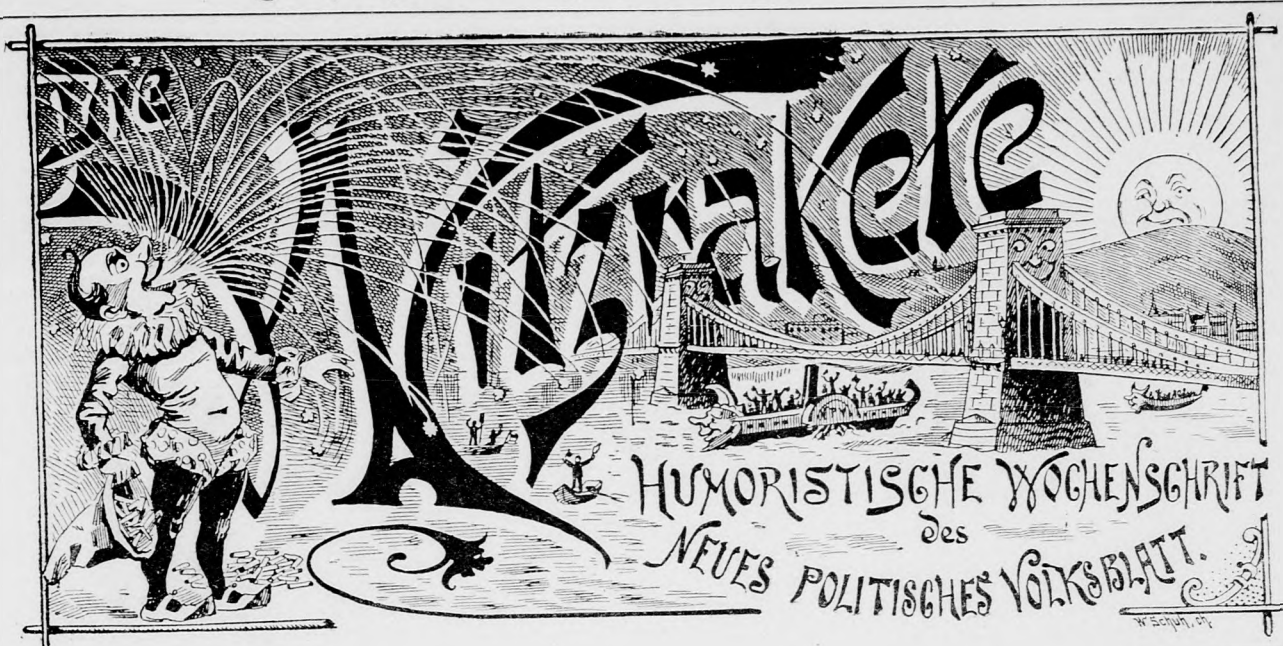


Erscheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienring 35

Nr. 11.

Abonnement monatlich
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Die Hauptsache.



„Hat es Sie nicht auch gereizt mit nach China zu geh'n, Herr Lieutenant?“ — „Ne.“ — „Warum nicht?“ — „Ach, Weiber dort gefallen mir nicht.“

Stoßzeiger.



Dienstmädchen: Fräulein, Ihr neuer Kater ist davon-
gelaufen!
Alte Jungfer: Ach Gott, sogar der läßt mich sitzen!

Die Wette.

Wir saßen noch einmal in unserer Stammkneipe beisammen, mein Freund Hase und ich, und feierten den Abschied von unserem Strohwittwerthum, denn er wollte am folgenden Morgen zu seiner Frau reisen nach Stillfrieding.

„Wie fährt man denn dahin?“ fragte ich.

„Ah!“ rief er, „gut, daß Du mich erinnerst, ich muß mir das nochmal im Kursbuch ansehen. Kellner, bringen Sie mir das kleine Kursbuch.“

„Das haben wir nicht, Herr Hase,“ sagte der Kellner, „aber das Reichskursbuch.“

„Das nützt mir nichts, dann lassen Sie's nur.“

„Verwundert fragte ich, als der Kellner abging: „Weshalb nützt Dir das Reichskursbuch nichts?“

„Weil Stillfrieding nicht drinn' steht.“

„Ich lachte. „Du findest Dich nur nicht darin zurecht. Das geht vielen Leuten so.“

„Keinesfalls, Stillfrieding steht nicht drinn'.“

„Ach, mach' doch keinen Unsinn. So was gibt's ja gar nicht!“

„Na, Du kannst Dich ja überzeugen. Vorher aber wollen wir eine Wette abschließen. Was krieg' ich, wenn es nicht drinn' steht?“

„Was Du willst! Aber was kriege ich, wenn es doch drinn' steht?“

„Cognac und Cigarren für den ganzen Fahrpreis.“

„Donnerwetter, nobel! Ich danke und nehme an. Stillfrieding nicht im Reichskursbuch? Armer Kerl, Du wirst bluten!“

Das Reichskursbuch wurde gebracht.

Ich sah im Register nach: natürlich, da stand's; Stillfrieding Nr. 305. Er hatte die Wette also verloren.

„Ach kondolire,“ rief ich.

„Danke,“ meinte er.

„Und jetzt will ich gleich nachsehen, was die Reise kostet.“



„Bitte,“ meinte er.

Ich schlug nach: Nr. 303 — 304 — 304 A — 304 B ja, jetzt mußte es kommen — die nächste Seite — — — Tableau!

Der Teufelskerl hatte die Wette gewonnen. Stillfrieding stand nicht im Reichskursbuch — —

Die Seite war nämlich herausgerissen!

K. T.



Da magere Dokta.

Da Runderl will 'n Dokta frag'n
Wos er wohl o' stell'n soll,
Weil eahm seit etli' Däg scho' is
So goar net extra wohl.
Er geht beim Dokta glei' in d' Stub'n,
Dö Thür war ossa scho',
Do siecht er drinn a mords Skelett —
Dafschreckt rennt er davo'.

Am Da'mittag siecht er vor'm Haus,
Da Dokta kimmt herbei
Der frogt: „Du wolltest heint zu mir?“
Da Runderl schreit do glei':
„Mer' Lebta' geh' i nimma hin!
I bin dafschrocka gnuu —“



Wenn wieda amol net o' zoag'n bist,
Na spirr' Dei' Thür halt zua!“

etise ved.

Gutweder — oder!



Wittwe (zu ihrem Zimmerherren): Jetzt wohnen Sie schon seit 6 Wochen bei mir; wenn Sie sich nicht bis zum Ersten erklären wollen, kündige ich Ihnen die Wohnung.

Unnötige Bedauerniß.

„Wirklich, meine Gnädige, am Nordpol ist vierzig Tage lang ununterbrochen Nacht!“
„Ach, die armen Nachtwächter!“

In einer vornehmen Ehe.



Die Gräfin: Wenn es so ist, daß Du mein ganzes Vermögen verspielt hast, bleibt mir nichts übrig, als zu meinem bürgerlichen Papa nach Hause zu gehen.

Der Graf: Wenn Du nichts dagegen hast, mein Schatz, geh' ich mit.



In der Hochzeitsreise.

„Schatz, guck nicht zum Fenster hinaus! Wenn jemand Dein herzig's Gesichtel sieht, bleiben wir nicht allein.“



40 Jahre später:

„Alte, guck zum Fenster 'naus, damit Niemand 'rein kommt!“

(Münchener „Sugend.“)

CASPARI



Es war, ich weiß nicht mehr in welchem Theater, während der großen Scene im 3. Akte des „Wilhelm Tell“. Geßler, stolz zu Rosse, ist im Streit mit Rudenz begriffen. Da dreht das Pferd, unhöflich wie die Thiere schon sind, dem Publikum den Rücken zu, hebt den Schweif und läßt — klar — ein rundliches Etwas auf die weltbedeutenden Bretter fallen. In diesem Momente ruft Staufacher: „Der Apfel ist gefallen!“

Schwierige Operation.



Gatte: Du brauchst Dich gar nicht so zu beeilen. Das Theater fängt erst um 8 Uhr an; wir haben fast noch 2 Stunden Zeit.
Gattin: Na, dann kann ich mir ja meinen Hut noch gerade setzen.

Bedenkliches Lob.
 A.: Wie habe ich den
 Walzer eines Wahn-
 sinnigen gespielt?
 B.: Großartig! Der
 größte wirkliche
 Narr hätte ihn nicht
 besser spielen können.

Die Preisfändung.

Don Alfonso war ein
 Jüngling,
 Wie es wenige nur gibt;
 Ganz besonders bei den
 Damen
 War er ungemein beliebt.
 Denn er sang und machte
 Verse,
 Tanzte, ritt, schob, focht
 famos,
 Doch er firte an der Börse
 Und verlor sein ganzes
 Moos.

Um der Pfändung zu
 entgehen,
 Sucht' er in der Flucht
 sein Heil,
 Alles ließ er liegen, nehen,
 Nahm an dem Distanz-
 marisch theil.

Schente nicht des Weges
 Länge,
 Nicht die Gluth, er-
 drückend heiß,
 Hoffend, daß es ihm ge-
 länge,
 Zu erringen sich den
 Preis.

In des Dons verlass'ner
 Wohnung
 Hört' dies der Gerichts-
 vollzieh'r
 Und er dachte, baar der
 Schonung:
 Halt, den Preis, den hol'
 ich mir!

In Distanzweg der Voll-
 streckung
 Sucht' er, schreitend
 nimmermüd,
 Für die Schuld Alfonso's
 Deckung,
 Dem beinah' der Preis
 geblüht.

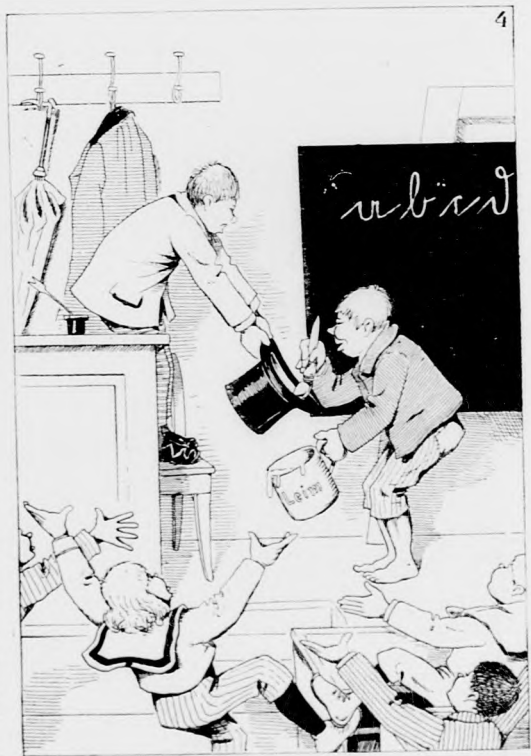
Doch es holte der Voll-
 zieher
 Des Gerichts ihn ein —
 o Schreck!
 Etwa fünf Minuten
 früher
 Kam er, nahm den Preis
 hinweg.

Und worüber die Ge-
 lehrten
 Einig längst, man sieht
 es hell
 Wiederum aus dem Ge-
 hörten:
 Ja, das Pfandrecht
 schreitet schnell!

Alfred Gottwald.

Älteres Fräulein (eine Jugendfreundin besuchend): Mein, liebe Marie, was Du für reizende
 Kinderchen hast! Dem Mann ist gewiß sehr hübsch?

Die angelebte Perrücke.
 (Ein Vubensreich in sieben Bildern.)





Ein Taktiker.

Zum Högling spricht
der General
Mit erstem Ton im
Prüfungsaal:
„Es sprengt im Kriegs-
fall, nehm' ich an,
Von rückwärts Kavall'rie
heran,
Gewinnt mit Zug
reich die Planken,
Und eh' noch Ihre Leute
warten,
Nacht vorne feindlich'
Infant'rie;
Nun, lieber Freund,
was machen Sie?“
Im Saale athmet alles
bang,
Nur der Gefragte braucht
nicht lang'
Und spricht, erfassend
ganz den Fall:
„Mein Testament, Herr
General!“



Konkurrenten-Nacht.

In einem Nordseebade etablirt sich ein Händler mit „Seehund-Artikeln“, als da sind: Pantoffeln, Täschchen, Mützen u. s. w. aus Seehundsfellen. Er macht glänzende Geschäfte. Das verlockt einen anderen Händler, sich flugs daneben zu setzen. Um das Maas seiner Bosheit voll zu machen, preist dieser Eindringling noch dazu seine Seehund-Artikel als „selbverfertigte“ an.



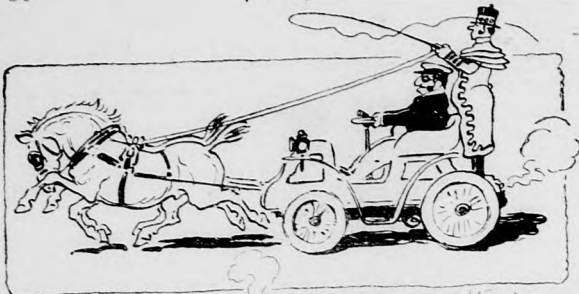
Kaltblütig.

Herr (seinen Diener überraschend, wie er eine
Weinflasche leert): Wart, ich werde Dir helfen.
Diener: Mir mehr d'rin, gnä' Herr!



Das ist mehr, als der Erste am Plage vertragen kann. Eines schönen Tages,
oder vielmehr in einer dunklen Nacht hantirt er ein wenig an dem Firmenschild
seines Konkurrenten herum und am folgenden Tage prangt daselbst zum Gaudium
aller Badegäste die bescheidene Ankündigung: „Lager selbstverfertiger
Seehundartikel.“

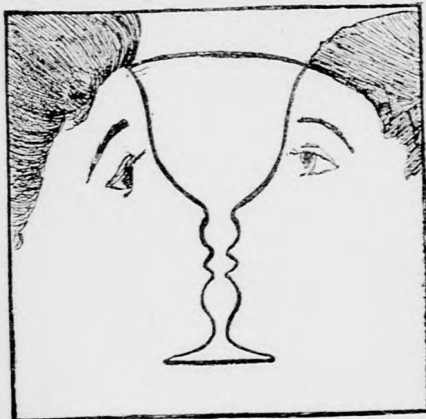
Prozig.



Frau von Lilienthal: Aaron, Du bist verrückt!
Was willst Du kaufen e Automobilwagen, wo wir haben
Pferde und Wagen?

Herr von Lilienthal: Was, werd' ich fahren
im Automobilwagen und spannen die Pferde davor!

Entstehung des Champagner-Glases.



Wenn fröhlich schäumt im Glase der Cham-
pagner
Und hell der Kelch bei jedem Anstoß klingt,
So ist's, als wollte das Krystall erzählen,
Woher uns jener Freudenbecher winkt.

Zwei Amoretten schmolzen ineinander
In einem Kuß, dem sich an Wonne keiner mah,
Und aus dem Hauch, wie Venus einst dem
Schaume,
Entstieg krystallen — ein Champagner-Glas.

Im Hochgebirge.



Führer: Nehmen Sie sich in Acht, Sie werden abstürzen!
Tourist: I wo, ich bin ja gegen Unfall versichert.



Feine Abweisung.



Kellner (zum Gast, der ihm gepuffen): Entschuldigen, ich dachte Sie hätten
doch gar kein Hundel mitgebracht!

Optische Täuschung.



„Donnerwetter, der Herr Rath
paßt ja wie ein Schornstein! —“



„Ach so, es ist ja auch wirklich ein
Fabrikschornstein!“

» Devot. «



Fürst: Wie hat meine Frau geschlafen?
Diener: Durchlaucht haben geruht, eine ruhe-
lose Nacht zuzubringen!

Verir-Bilder.



Wo ist der Schweinehirt?



„Nicht einmal in freier Natur ist man vor
seinem Schneider sicher! Wo lauert er jetzt wieder?“



Frau (zur stellvertretenden Köchin): Können Sie auch wirklich gut kochen?
 „Und ob! Wenn ich einem Verehrer zum erstenmale etwas zu essen gebe, so habe ich schon die Liebeserklärung noch ehe er damit fertig ist!“



Redaktion: Aradi-uteza 8
Administration: Kerepesi-ut 54.
Budapest.

Beiblatt der Witzrakete

Herausgeber: Max Bösch.

Insertions-Gebühren
für die
4gespalt. Nonp.-Zeile 10 fr.

Budapest, 16 März 1901.

Nr. II.

VIII Jahrgang.

Abonnements-Preise: Jährlich Kr. 6.— | 1/2jährlich Kr. 3.— | 1/4jährlich Kr. 1.60
Einzelne Nummer 12 Heller

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

R ä t h s e l.

Wohl jeder Mensch hat sicherlich das „Zweite“,
„Eins“ möge sich ihm nahen immerdar.
Er meint, für ihn nur mache es sich rar,
Und andern gebe stets es das Geleite.

Wie oft war dennoch „Eins“ an seiner Seite!
Er überfah es undankbar,
Weil schüchtern es ins Haus gekommen war,
Weil's nicht in Hast und Eifer um ihn freite.

Wenn „Eins“ nicht so naht, daß der Freunde Menge
Das „Ganze“ spenden kann mit lauten Worten,
Meint Mancher: „Ist es überhaupt vorhanden?“

Doch er bedenkt nicht, daß im Weltgedränge
Das „Ganze“ ward zu Phrasen aller Sorten,
Die sich mit „Eins“ und „Zwei“ nie ganz verstanden.

Auflösungen sind an die Redaktion der „Witzrakete“:

Budapest VI., Aradi-uteza 8. zu adressiren.
Administration: VII., Kerepesi-ut 54.
(Palais Athenäum.)
Redaktion: VI., Aradi-uteza 8.

Auflösung Samstag, 30. März 1901 im
Neues Politisches Volksblatt.

Preis:

Suhr: Mephisto-Scherze und orientalische Zauberei im
Salon. — Ein Band. —

Airoldo, der Sänger.

(Eine spanische Ballade v. Otto Grossinger.)

Airoldo konnte herrlich singen,
D'rum liess er oft sein Lied erklingen;
Doch hatte dieser junge Mann,
Mit dem Gesang — auch seinen Plan.

Es wollte dieser junge Ritter,
Mit dem Gesang und seiner Zither,
Das ganze Heimathsland durchzieh'n;
Er scheute nicht — des Weges Müh'n.

Er wollt' die Frauentreu' erproben,
Eh' er sich selber that verloben;
Er traute nicht dem Frau'ngeschlecht,
D'rum war sein Plan — auch gar nicht schlecht

Airoldo zog auf seinem Rosse,
Durch's ganze Land, von Schloss zu Schlosse;
Er kehrte überall auch ein,
Dies schien die Donna's — sehr zu freu'n.

Er liess dann in den Schlosseshallen,
Die Saiten seiner Zither schallen;
Er trug sein Lied so rührend vor,
Dass jede Frau — ihr Herz verlor.

Nebstbei war dieser schöne Sänger,
Ein sehr geschickter Herzensfänger;
D'rum nützte er auch seine Zeit,
Er war zum Kosen — stets bereit.

So zog er singend, Zither spielend,
Dabei auch seine Lieb' stets kühlend,
Von Schloss zu Schloss, durch's ganze Land,
Bis endlich — er beim Grenzpflock stand.

Er konnt den Unmuth nicht verwinden,
Dass er kein treues Weib konnt' finden;
Denn Alle, brachen leicht die Treu;
Sie trieben gerne — Liebelei.

Sie hatten sich ihm leicht ergeben,
D'rum schien recht öd' ihm, dieses Leben;
Was nützte ihm der Zeitvertreib?
Er wollte — ja ein treues Weib.

Doch so ein Weib war nicht zu finden,
D'rum wollt' er sich an Keine binden;
Denn, sagte er gar oft zu sich,
Auch mich betrügt man — sicherlich.

Man darf jetzt keinem Weib mehr trauen,
Denn unter fünfzig Ehefrauen,
War Keine — die mir widerstand;
Trotzdem — sie doch ihr Treuschwur band.

Da plötzlich sah zu seiner Freude,
Airoldo an dem Rand der Haide,

Ein allerliebstes, kleines Schloss!
Darob -- war seine Freude gross.

Er wollt' auch hier sein Glück probiren,
Und um die Zeit nicht zu verlieren,
So wandte er sein treues Ross;
Bald stand er -- vor dem kleinen Schloss.

Kaum hatte er den Berg erklommen,
So hiess man ihn auch schon willkommen;
Er blieb an diesem trauten Ort,
Beiläufig vierzehn Tage dort.

Die Schlossfrau lauschte seinem Spiele,
Mit warmem, innigem Gefühle;
Doch weiter, kam der Sänger nicht!
Denn diese Frau -- war keusch und schlicht.

So giebt es also dennoch Frauen,
Auf deren Treue, man kann bauen;
So spricht Airolde leis' zu sich,
Dabei -- freut er sich inniglich.

Des Abends ging Airolde wieder,
Wie alle Tag, zum Park hernieder;
Er setzte sich auf eine Bank
Um anzustimmen -- den Gesang.

Da hört ein Seidenkleid er rauschen,
Er hört ein leises Flüstern, Plauschen;
Die Schlossfrau war's sie weilte hier,
Sie küsste -- einen Kavalier,

Sie koste, fern von ihrem Gatten,
Ganz sorglos auf den Rasenmatten;
Sie glaubte sich ja unbelauscht,
Vom Abendwinde nur -- umrauscht.

Airolde wandte sich zum Gehen,
Er schlich davon sich auf den Zehen;
Dann schwang er sich auf's treue Ross,
Nie mehr -- betrat er dieses Schloss.

Er zog in seine Heimat wieder,
Dort legte er die Zither nieder;
Er sang nie mehr von Lieb' und Treu',
Zum Schluss -- wurde er Menschenscheu.



Sic transit gloria !

Bei der Reprise von Dóczy's „Kuss“.

Und wieder erglänzte der silberne Mond,
Der Himmel hing voller Küsse,
Die goldene Jugend stieg vor mir auf,
Ich schlürfte die alten Genüsse.

Ich grüsste den maurischen Pavillon,
Ich grüsste den lauschigen Garten,
Wo sich in heimlicher Minnelust
Die Herzen wonnesam paarten.

Ich sah den üppigen Apfelbaum
Und dachte der glücklichen Zeiten,
Als wir im Paradiese gefühlt,
Wie unsere Herzen sich weiten.

Es war hoch oben im Paradies,
Als uns noch Alles gerührt hat,
Als mich, o herrliche Zeit, noch nicht
Die Schlange Kritik verführt hat!

Wir Alle sind irrende Menschen nur
Im irdischen Sündenpfuhle . . .
So spricht der Dichter, ein echter Poet
Der spanisch-romantischen Schule.

Er sprach es in lieblichen Versen aus,
Durch Königskinder und Sippen:
Die küssen mit reinem Munde und nicht
Mit schwulstigen Ueberlippen.

Es ist ein sinniges Märchenspiel,
Ein Spiel von Liebe und Sehnen!
Doch als ich es neulich wiedersah,
Da lachte ich unter Thränen.

Es war dasselbige Märchenspiel,
Das anmuthreich sich erneute,
Es war derselbe fröhliche Kuss,
Doch küsstest ihn andere Leute!

Der Gracioso küsste zu dreist,
Die Dame des Hofes schüchtern;
Der König soff ein Fass Poesie
Und blieb sternhagelleer nüchtern!

Ich sah mit tiefem Erinnerungsweg
Die Blumen der Dichtung morden --
Gleichviel, „Der Kuss“ bleibt ewig jung,
Doch ich bin alt geworden!

J. L.



ZÄHNE

genau nach der Natur
werden einzeln, sowie
komplette
Gebisse,
zum Kauen
brauchbar
nach
neuester
Methode
unter Garan-
tie zu stau-
end billigen
Preisen ange-
fertigt vom



Róna I.

Königsgasse Nr. 47 **RÓNA IMRE** Königsgasse Nr. 47
BUDAPEST
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.



Somatose — *hervorragendes* —
(Fleisch-Eiweiss).
NÄHR- UND KRÄFTIGUNGSMITTEL.
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.
Nur echt, wenn in Originalpackung.



Flöten fl. 5, 6, 8, 10, 15 und aufwärts
Violin fl. 4, 5, 8, 12, und aufw.
CELLOS fl. 12, 16, 20 und aufwärts
Flügelhorn u. Trompeten fl. 15-18
CIMBALS
mit gesangreich und schön kräftigem Ton fl. 35 bis 500.
Harmonikas fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, und aufwärts.



Armin Sternberg und Bruder
Musikinstrumenten-Fabrik k. u. k. Hoflieferanten
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 36.
KLAVIER-SALON:
Kossuth Lajos-utca 22. (Ecke Karoling), Musikpalast.
Illustrirter Preiskatalog gratis.

Budapester allg. Elektrizitäts-Montirungs-Unternehmungen.
Hugó Diemmer & Co.
Budapest,
VII., DOHÁNY-UTCZA 48. (Eingang Klauzál-u. 5.)
Installationen von elektrischen Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen, elektrische Glöden-Einrichtungen, Telefon und Blitzableiter unter Garantie, werden zu den solidesten Preisen verfertigt.
Telefon Nr. 23-35 Telefon Nr. 23-35

MATTONI-FÉLE
GISSHÜBLER
legelőzabb égrényes
SAVANYU-KÜT
legjobb asztali- és üdítő ital,
kifünő hatásának bizonyult köhögéskor,
gyógyosoknál, gyomor- és hólyaghu-
rutnál.
Mattoni Henrik, Karisbad és Budapest.

Skt.-LUKASBAD
Winter und Sommer-Kurort
Budapest.
Großes Schwefelchlammbad, in dessen 520 Meter umfassenden natürlichen Quellenbassin das Mineralwasser sich täglich vielmal erneuert. Heil- und Erfrischungsbäder. Vorzügliche Hotels. Restauration in eigener Regie. Billige Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.



Kaufen Sie Seide
nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. Au Private porto und zollfrei Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz)
Kgl. Hoflieferanten. Porto nach der Schweiz 25 Heller.



Budapesti közúti vaspálya-társaság

Hirdetmény.

A „Budapesti közúti vaspálya-társaság“

36-ik RENDES KÖZGYÜLÉSE

f. évi márczius hó 28-án délután fél 4 órakor a társulat saját épületében, Budapesten, V., Lipót-körut 22. sz. alatt fog megtartani.

NAPIREND:

1. Igazgatósági évi jelentés; előterjesztése az 1900. évi zárszámadásnak és mérlegnek és a felügyelő-bizottság erre vonatkozó jelentésének, az osztalék megállapítása; határozat a felmentvény megadása érdekében.

2. Kovács József részvényes indítványa, hogy a külön tartalékból részvény és élvezeti jegyenként 100 kor. visszafizetessék.

3. 9 igazgatósági tag megválasztása.

4. A felügyelő-bizottság kiegészítése.

Szavazati jogot adnak a társaság közgyűlésein (alap-

szab. 15. és 20. §§.) egyaránt a társaság részvényei s illetőleg élvezeti jegyei, ha legalább négy nappal a közgyűlés előtt az igazgatóságnál letéteményeztetnek. 20 drb részvény vagy élvezeti jegy után egy szavazat gyakorolható, oly megszorítással azonban, hogy 20 szavazatnál többet egy részvényes sem gyakorolhat sem saját nevében, sem pedig megbizásból.

Felhívtnak tehát a t. cz. részvényes urak, kik a jelen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, miszerint a címleteiket, a szelvényekkel együtt, beleértve a f. é. május 1-én lejárót is, **szám- és névjegyzék kíséretében**, bezárólag f. é. márc. 24-éig az igazgatóságnál (Bpsten, V. ker., Lipót-körut 22. sz.) d. e. 9—12 óra között, terítvény mellett letenni méltóztatásának, hol a szavazási igazolványokkal egyidejűleg az előterjesztendő zárszámla és mérleg, valamint a felügyelő-bizottság jelentése is átvehető lesz.

A letéthez szükséges nyomtatványok a társaság pénzügyi szakosztályában díjmentesen kaphatók.

Budapest, 1901. március hó 11-én.

Az igazgatóság.

Pracht- Einbanddecken

für die

WITZRÄKETE

Jahrgang 1900

aus englischer Leinwand mit Gold- und Schwarzdruck. per Stück Loco 1 Kr. 70 Hell. per Post franco 2 Kr. 40 Heller.

Bestellungen sind zu richten an die Administration des

„Neues Politisches Volksblatt“,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 54.

Per Nachnahme wird nichts versendet.

Billig! Billig!

Roman in 2 Bänden

(504 Seiten.)

Hochinteressant.

Die Hexe vom Rosenhügel

Ermässiger Preis Beide Bände

nur 1 Krone

Franko per Post 1 Kr. 20 H.

Per Nachnahme wird nichts versendet.

Zu bestellen in der Administration des

NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

Budapest, VII., Kerepesi-ut 54.